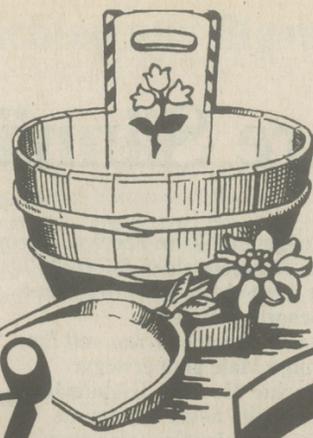


Sännächilbi-Zitig

Offizielle Zeitung zu üser Sännächilbi
für das Sännävolch, Umzügler, Stücklimacher und Sännäpärli



Preis: Drei Franken
oder sechs Füzger
oder fünfzehn Zwänzger
oder 30 Zähler
oder 60 Füfer
oder 34 Schmütz



600 Jahr Illgau

90 Jahr Sännägssellschaft

Zäche Verhandlungen an der Sännä-GV

Am sächsten Jänner dieses Jahres versammelte sich – wie es die Tradition vorschreibt – das ganze Sännävolch na Chiles im Sigristenhaus. Das Thema war gegeben: es soll wieder über eine Sännächilbi abgestimmt werden. Äbäfalls die Jahresberichte wurden verlesen. Eines darf man vorweg nehmen: die Verhandlung über die Durchführung der Sännächilbi ging nicht mit Totschlag aus, obwohl räss geredet wurde...



Erste Sännächilbi anno 1903, genau vor 90 Jahren

1393, 13. August. Burkhard I., Freiherr von Herten und Bischof von Konstanz, richtet einen längeren, lateinisch abgefaßten Brief an das Illgauer Bergvölklein, worin er ihnen gestattet, einen eigenen Priester zu haben. Dieser soll in seelsorglicher Beziehung selbständig sein und ihnen in gesunden und kranken Tagen die Sakramente und übrigen Gnadenmittel der hl. Kirche spenden dürfen. Sinegen mögen sie zum Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur Mutterkirche in Muotathal dieser wie bisher den gewohnten Zehnten entrichten. — Der Brief ist auf Pergament geschrieben und mit dem bischöflichen Siegel versehen und wird in sehr gutem Zustand im Pfarrarchiv zu Illgau aufbewahrt. (PZ 5)

Im gleichen Jahre 1393 kommt Hans von Wilsberg als erster Leutpriester nach Illgau. Er wird diesen Posten sehr lange versehen. Gebürtig ist er aus Hallwin (vielleicht das heutige Hallein in Oesterreich?). (Z 7,135)

1920, 16. Februar. Heute, am Güdelmontag, halten die Illgauer zum ersten Male wieder seit 1914 die traditionelle Sennenkilbi mit einem prächtigen Alpaufzug und Theater. Am Sennenmahl nehmen beinahe 100 Personen teil.

1921, 7. Februar. Die heutige Sennenkilbi ist so glänzend ausgefallen, daß einer meint: „Unsere Sennenkilbi bekommt Weltruf.“

Sännävorstand 1993

Sännäprobst
Pfarrer Johann Albert

Präsident
Josef Bürgler, Sannäschy

Vizepräsident
Josef Betschart, Ober-Hasen

Kassier
Beat Bürgler, Wyde

Schreiber
Franz Bürgler, Guggenhürli

Materialverwalter
Meiri Betschart jun., Boden

Sännägrossvater
Xaver Lagler, Steinweid

Sennenvater
Wisi Bürgler, Buoflen

Senn
Kaspar Betschart, Zingelberg

Sännäfährdriche
Kari Betschart, Birkli
Thömi Betschart, Kirchengut
German Betschart, Zingelberg

**Domini
feiert Jubiläum**

Näheres auf Seite 2

Guraschiert wie unser Sännächilbi-Präsident Sebl Sannäschy ist, eröffnete er, nachdem alles Löffeli-auf-Glas-schlagen nüd nützte, die hüdrige Sännächilbi-Generalversammlung mit einem währschafte Naturjuuz. Auch er wusste es: Nur ein Jüüzli kann einen Bergbauer aus dem Fachsimpeln mit seinem Kolleg herausrützen... Sofort nach der Begrüssung wurden vom Präsident die ahnungslosen Gesellen Heirchä Sepp und Fluä Steffl zu Stimmenzähler vorgeschlagen. Wohl oder übel wurde dieses Ämtli – obwohl Schnupfer Stefänli doch recht mutterte – angenommen. Das Administratiwi war demfall gemacht, der Schreiber hatte nun das Wort...

Schreiber Franz verdient ein Kranz

Mit seinem fürztrochen vorgelesenen, aber inhaltlich huäräguet aufgesetzten Jahresbericht holte sich Schreiber Franz Guggenhürli wieder ä schübl Pluspunkte beim zuhörenden Sännävolch. Obwohl er allig zwischendurch hie und da schnützte und äs Muul voll Rauch aus dem Piffli nahm, verlor der Schreibermeister nie den Faden und bot den Zuhörern eine schier unübertreffliche und spannende Geschichte vom vergangenen Sännäjahr. Am Schluss dankte Fränzli allen Anwesenden und schloss mit den Worten «fertig aufgeschrieben am Sylvester 1992» ab.

Kassier Beat zauberte mit Zahlen

Die Sännärechnung 1992 wurde mit grossem Applaus angenommen. Kassier und Wyde-Buur Beätli Bürgler schonglierte mit seinen Zahlen das ganze Jahr hindurch erfolgreich und durfte der Versammlung doch ein hoffärtigs Hämpfäli Vermögen präsentieren. Sperangeloffni Mäuler gab es, als Kassier Beat sagte, dass nämä dieses Jahr keine Rechnungsprüfer zu ihm kamen... sondern er zu ihnen ging. Er erlaubte sich, die Rechnung für einisch auswärts prüfen zu lassen. Ein neues Mödeli? Könnte noch werden. Ufallfäll stellte ihm Rechnungsprüfer Erwin sackärdie guetä Schpäck auf den Tisch...

Traktandum 4: Zangg um Sännächilbi-Durchführung

Mit grossem Intressi wird allig das Traktandum «Durchführung der Sännächilbi» verfolgt. Nun war es an der Reihe. Präsident Sannäschyndler gab das Wort in die Runde. Dies packte Chaschpers

Erwin sofort beim Schopf und lärmte eine Nein-Parole in den Saal: «Weil es fährä eine Sännächilbi gab, müsste man heuer für einmal käni machen», waren seine Argumente. Diese Worte waren ein Chlupf für alle Anwesenden, medigs Platzkontrollör Fridl Birkli dunkte es nicht mehr rauckig und legte sein Güllengohn in den Aschenbächer. Fürwahr, diese Worte vom Erwin sollten nicht die letzten sein. Kuntänant sah man einen Herr aufstehen – mit Grawatte, schmale Postur, nicht aber beittüür mager, den man im Volksmund unter dem Pseudonüm «Tannäfels Richi» nennt. Dieser – von Gott gesannt? – Mann widerprach vehement seinem Kontrahenten Erwin und überzeugte das Sännävolch für eine Durchführung der Sännächilbi. Die Ausgangslage war nun so: Erwin war gegen eine Sännächilbi, Richi dafür. Das Volk musste entscheiden. Zuerst wollte man das Handmehrer der Gegnern sehen. Gütsch Tönl, Heimäli Sebi, Laglers Beätli (Ankensammler!) Thömi Kirchengut, Germi vus Balzä und Parteiführer Erwin Chaschpers stimmten alle dagegen. Diese sechs Nein-Stimmen wurden sogleich brutal von den Befürworter übertrumpft. Es stand um 11.08 Uhr fest: Wir haben eine Sännächilbi am 22. Horner – Erwin hatte also das 2 am Rügä. Was nun mit diesen sechs Nein-Stimmer geschehen soll und ob sie überhaupt an die Sännächilbi zugelassen werden, wird in kurzer Zeit vom Sännävorstand überprüft. Überhaupt ist es schade, dass diese sechs Kwerulanten nicht das geringste Intressi an der Sännächilbi zeigen.

Füürmäilis Protokollbuch

Nüüfers gesellte sich eine andere Gestalt in die Diskussionsrunde: Ernst Fahrlehrer sagte ein paar kuriosi Gsäzli zum Vorstand und überreichte ihm das Protokollbuch von seinem Grossvater Füürmeli. Die älteren Sännämütglieder erinnerten sich noch zruug an diese grosse Karton-Bratig, in der der damalige Sännäpräsident Füürmeli die Stückli notiert hatte.

Äbäfalls mit Juuz GV geschlossen

Auf die Initiative vom Nühus Franz senior «Man sötti auch den Schluss der Sännä-GV mit einem Juuz abschliessen» schloss Sännäpräsident Fraumatt Sebl die GV 93 mit einem Naturjuuz ab.



Richi dafür...



Erwintsch dagegen

Domini feiert 10 Jahre Sännämeitli

Neben 600 Jahre Illgau und 90 Jahre Sännägmeind kann heute noch ein anderes Jubiläum gefeiert werden: Domini Zimmerstalden feiert 10 Jahre Sännämeitli. Der Vorderoberbärgler freut sich wohlwätterlis auf den heutigen Güdelmändig. Mit seinem Scharm konnte der Zimmerställder immer wieder ein Wybervolch überschnorren, mit ihm die Illgauer Sännechilbi zu verbringen. Einige Male ging er sogar auswärts auf Sännämeitli-Werbung und brachte diese am Güdelmändig nach Illgau. Wer die Glückliche an Dominis Seite heute ist, konnte jedoch bei Redaktionsschluss dieser Bratig noch nicht in Erfahrung gebracht werden.



Domini immer in Form. Hier mit Sännämeitli. Sein Scharm ist bei den Sännämeitli bekannt und auch beliebt.

Zum zehnten Mal jetzt schon musste Zimmerstalden Domini sein Sännäländer heute morgen aleggen. Er wüssi afig, wie es geht, gestand er der Sännächilbi-Zitig. Zum umäingglä bleibt dem jungen Bergbauer an diesem Güdelmändig-morgä keine Zeit. Domini wird, wenn er nicht zhütscht Blauä hat, alljahr von den Chatzenmusigtönen in den noch fast mitternächtlichen Stunden geweckt. Dimmerligs geht er dann sofort ans Fenster und lost den vertrauten Güdelmändig-Tönen. Dann findet er keinen Schlaf mehr. Vieles muss noch erledigt werden. Nüöfers macht er dann seine Gadenärbetli, putzt sein Sännä-Uniformli. Schminken tut sich Domini selten, aber richtig geduscht will er sein – will er doch uf kä Fall gschinkäts beim Sännämeitli aufchrüzen. Eiswägs ist der dann zuächä und nimmt Abschied von daheim – Trumpf ist jetzt sein Sännämeitli. Der Tag kann beginnen. Der schönste

Tag im Jahreskalender des Illgauer, ob mit oder ohne Sännämeitli. Der schönste Tag im Jahr von Domini – aber nur mit einem Sännämeitli.

Domini – Brauchtum in Person

Mier alli kennen ihn – den Bergbauer, den Fahenschwinger, den Gäuerler, den Handörgeler, den Schilifitarbeiter, den Trachtentänzer, den Stücklimacher, den Bröögger – den Domini. Wenn man an der Zimmerstalden vorbeispaziert, könnte man mit ihm stundenlang paupelen. Er weiss tuschur etwas zu verzellen; seis vom letzten Gäuerlerabig, von der Viehausstellung, von einer galten Kuh oder von der letzten Hundsverlochätä. Langweilig ums Mul wird es Domini nicht.

Domini ist Sântäbuur

An der färdigen Sennen-GV am Driikönigen wurde Domini Rickenbacher zum Sântäbuur gewählt. Kein Wunder, ist er doch jedes Jahr an der Sännächilbi mit Leib und Seele angaschiert. Vom Wetter an der Sännächilbi lässt sich Domini nicht la beeinflussen – ihm ist es eituä, ob es seicht oder schiffit. Und überhaupt, ein ghöriger Villgauer kann (fast) bei jedem Hudelwätter Sännächilbi feiern.

Domini – der gute Bergbauer

Mai, Mugel, Göldi, Linda, Föri, Myrta, Vogel, Lauli, Glöggli, Gamschi – diese Namen bedeuten dem Zimmerstalden Domini usinnig viel. Nein nein, das sind nicht etwa seine bisherigen Sännämeitli, das sind die Namen seiner Kühe und Rinder. Die schöne Ordnung im Gaden und das saubere Vieh zeugt von dem grossen Interessi, das der Domini dem Bärgbuurä schänkt. Das nötige Rüstzeug für diesen Bruef holte er sich an der Landwirtschaftlichen Schule in Pfäffikon.

Domini – der Gäuerler

Über das Thema Gäuerlen muss man von ihm nicht viel schreiben – man



Name:	Domini
Vorname:	Rickenbacher
Wohnhaft in:	unt. Zimmerstalden (Illgau West)
Geboren:	14. 11. 1965
Grösse:	176 cm
Gewicht:	72 kg, netto
Lieblingessen:	Brösm Muetti-Art
Lieblingsgetränk:	Sahne-Moscht
Traumberuf:	Bergbauer
Lieblingsinstrument:	Handorgel
Lieblingsmusikstil:	Illgauer-Stil
Lieblingstanzli:	Am Gäuerlerabig z'Schwyz
Lieblingstier:	Kuh
Lieblingsfarbe:	Blau
Schönster Tag im Jahr:	Sännächilbi
Lieblingsbeschäftigung:	Tanzen, bröögä chatznä, dorfä
Schönste Jahreszeit:	Die, wo gerade ist

muss ihm einfach zuschauen. Glägäheit, ihn zu bewundern, werden wir heute nachmittag oder am Abig oder dann morä Abig is Laglers haben. Fachleute bhauptid, dass dr Domini einer der besten, wenn nicht der beste, Gäuerler in Illgau ist. Er soll noch den urwüchsigen Stil von fröhner beherrschen. Natürlichen freuen ihn diese Komplimente, wird aber wägadem nicht öppä hoffärtig.

Domini – der Sännäbuüb

Die Dame, die mit dem Zimmerstalden Domini als sein Sännämeitli den Güdelmändig verbringen darf, kann von riesigem Glück sprechen – denn Domini ist ein ausgezeichneter Sännäbuüb. Das sagen alle ehemaligen Sännämeitli, die von ihm als Begleiterin gefragt wurden. «Es sei alleweil luschtig und es gäbe einertur etwas zum gigälä. Beim Sennenmahl seigi er zwar ein bizli ein Schlätterli, aber sonst tue er eistig reis», meint eine Ehemalige.

Domini – der Vielbeschäftigte

Zum Sännämeitli lugen, Kirche, Umzug, Stückli, Essen, Gäuerlen, Fahenschwingen, Tanzen usw... Domini kommt an der Sännächilbi nie aus dem Gschrütt heraus. Er ist meineid viel beschäftigt. Aber wer ihn kennt, weiss, dass man ihn nie und nimmer aus der Ruhe bringen kann. Aber mit Abstand das wichtigscht für ihn an diesem Mändig ist und bleibt... sein liebes Sännämeitli.

Damals als Schnaps und Tubak noch Sackbefehl waren...



D'Wyssig

Wir blenden ein halbes Jahrhundert zruug: Dr Tönl (auf Bild links) und dr Seffl Wyss sind wieder einisch in Illgau. Gmieraschets laufen sie mit ihrem Wägeli durchs Dorf hindere – vorher wurde aber noch im Sigerschten gmöschielet. Alle 100 Meter wird in den Tschopensack glänget. Ein Guterli Schnaps wird angestützt. Ein Gorps ist jeweils die Antwort. Die andere Tschopentäschä. Dort sind die Sigärettä. Auch sie schwynid Mal für Mal. Das Getue der beiden Chorber und Pfannenflicker kennt man in Illgau. Obwohl die beiden geschalkätä Landstreicher fürchtig aussehen, können sie da und det ihre Dienste anbieten.



Dr Güntärä Bätzl

Auch vom Güntärä Bätzl (Balthasar Grossmann, 1888–1958) spricht man in der heutigen Zeit noch, obwohl auch er in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts lebte. Er war eines der grössten Unikume der damaligen Zeit. Viel mehr muss man über ihn nicht schreiben – man kennt ja chasi alle Witze über ihn...

Härzlichä Dank

Ein besonderes Kränzli möchten wir den guten Geister und Feen winden, die uns heute morgen in Allerweltsfrühe das Zmorget in der Schuelchuchi gemacht haben. Wir schätzen das sehr und hoffen, dass diese Heinzelweibchen nicht allzuviel Blauen haben wegen dem.

Die Chatzenmusiger

Zu vermieten

meine schöne Frau Handorgel

zum Üben.

Sürä Ernscht

Zu verschenken

krumme Nägel

weil ich selten einen Nagel auf den Kopf treffe.

Thömi Chiläguäd

Verwarnung für Tönl Bödäli

Einer der fürnäheren Stückli-Macher, Toni Bödäli, ist nach der letztjährigen Sännächilbi vom Sennenvorstand mit der roten Karte verwarnt worden. Motiv: rücksichtsloses Verhalten während einem Stückli sowie vorsätzliche Verletzung menschenähnlicher Wesen. Das Opfer: Chilchmatt Seff. Unser Strassenmeister wurde während dem Stückli «Die schtarch Frau» mit einem Churzlätz vom Lipsch gebodigt und auf brutale Weise misshandelt. Mit lädierten Rippen musste Seffi ambulant behandelt werden. Ob nun Tönl Lipsch heute Stückli-, oder sogar Umzugverbot hat, ist ungewiss. Auf jeden Fall wird er heute den ganzen Tag von einem GSP (Geheime Sännächilbi-Polizei) überwacht.

«Wenn Du eine Träne in meinen Augen wärscht, würde ich nie mehr weinen, um Dich ja nicht zu verlieren.»

Liebeserklärung vom Hundänä Tönl an seine Frau Margrith

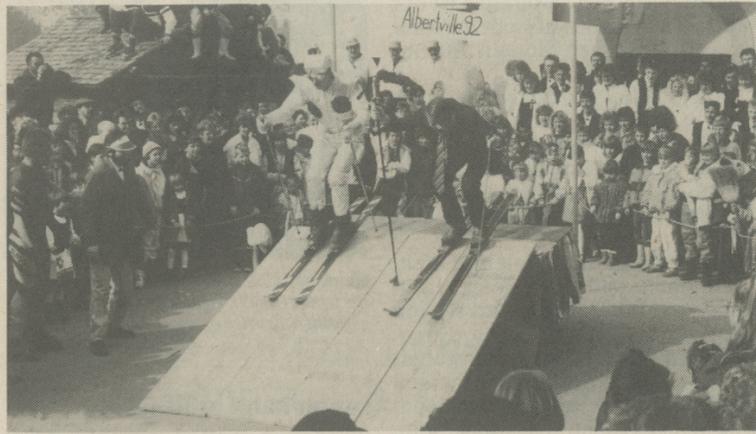
«Von mir aus kann mir mein Mann fröhli Kuh sagen. Aber an der Vehausstellung lasse ich mich nicht ausstellen.»

Gütsch Miggl

Auf die Frage, warum denn der Binl immer ein Rollchragen-Pulli anhat, antwortet er: «Dänk damit man das Gwind von meinem Holzkopf nicht gseht!»

Kleiner Rückblick von den letztjährigen Stückli

Fünf hochqualifizierte Sännächli-Stückli wurden fährä den zahlreich aufmarschierten Wundernasen dargeboten. Eines lustiger weder das andere. Es ist alleweil interessant, im Fotialbum zu blättern und die früheren Stückli nochmals zu studieren. Manches kommt da einem wieder i Sinn. Wir freuen uns aber auch sackmänt auf die heutigen und zukünftigen Stückli.



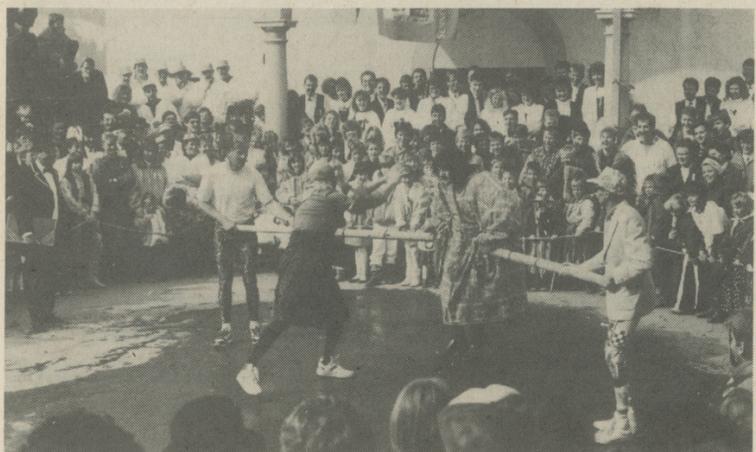
1. Stückli: Ä Sonderusgab Olympiastudio



2. Stückli: Gäuerlä wird international gfragt



3. Stückli: Ä chlinä Vörgschmack uf d'Summerolympiadä



4. Stückli: Die starch Frau



5. Stückli: Äs guets Iklämts

Die neuesten Nachrichten aus Illgau

Buoflä-Wisi anstelle von Seff

Der hiesigen Bevölkerung mag es sicher schon aufgefallen sein, das bei jedem Einzug einer Hochzeitsgesellschaft (vom Hinterdorf Richtung Kirche) Fuärmäsä Seff auf seiner Terrasse mit dem Büchel ein Ständli gibt. Laut Gemeinderat ist dieser Auftritt von Seff nicht mehr zumutbar für die Hochzeitschar (ungenügendes Können). Ab sofort wird daher der versierte Büchelbläser Buoflä-Wisi bei einem solchen Anlass anstelle von Seff zu sehen sein.

Christine massiert keine Männer mehr

Was schon lange erwartet wurde, ist nun eingetroffen: Lindenmatt-Christine massiert ab sofort keine Männer mehr. Grund wurde keiner angegeben, aber aufgefallen ist, dass Lindenmatt-Küssl in letzter Zeit sehr eifersüchtig zu sein scheint. Ob sie von ihm dieses Massier-Verbot erhalten hat, konnte jedoch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Birkli-Roli zur Formel 1?

Wie aus zuverlässiger Kwelle zu vernehmen war, soll sich der lange Roli für die Formel 1 qualifiziert haben. Mit seinem roten Auto jedenfalls ist er sehr gut in Form. Seine beliebteste Trainingsstrecke: Vom Tunnel unten ufen bis zur Grotte hinteren. Zeit: 8 Sekunden. Alle Achtung! Und dies auch nachts...

Eier-Erwin will mehr Egschn

Erwin Chaschpers will mehr Pauer in seinem Gaden. Neben seinen einheimischen Hühner, die ihm viel z'chlini Eier legen, hat er jetzt vom Usland Sträusse einfliegen lassen. Ab sofort können nun Eier per Kilo bestellt werden...

Lienis-Fridl will sich liften lassen

Wie die bekannten Filmschauspieler und Sänger will sich auch Lienis-Fridl einer Schönheitsoperation hingeben. «Da er eine Chrogli-Nase und ein plumpe Chüni hat, riet ich ihm für dieses Lifting,» erklärte seine Frau Ammäre. «So wird er nachher wieder top aussehen und sein Imitsch stimmt wieder.»

Extra-Raum für Schloffä-Tänzli

Da der Brauch an Schloffä-Tänzli und Nübrüchler wegen Mangel an Räumen nicht mehr fortgeführt wurde, reagierte Ruzi sofort. Bei seinem letztjährigen Hausbau plante er auch ein Extra-Raum für diesen Brauch. Also können sich Organisatoren solcher Veranstaltungen ab sofort beim Ruzi oder Theres melden...

Verkehrsverein kaufte Hinteroberberg-Seil

Jetzt ist es offiziell: Der Verkehrsverein Illgau hat die Rechte für das Bergli-Seil übernommen. Aber nicht etwa für den Personentransport, sondern für das neu aufkommenden Jumping (hinausspringen mit einem Gummiseil an den Füßen). Ab nächsten April ist es soweit. Testperson für diese waghalsige Sache wird Xaveri sen. Lagler sein...

«Der eine Teller wäscht die andere»

Psycho-Witz vom Grepf

Tönäli will Blondine

Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, will Würze-Toni in Kürze eine Blondine an seiner Seite. «Mir sind die Dunkelhaarigen weisgott verleidet. Ich möchte von jetzt an mit einer Blondin das Leben bestreiten», schnerzt er. Man hat Tönäli in letzter Zeit häufig mit Perüggen-Katalogen gesehen. Doch entweder passen diese blonden Perüggen seinem Anni nicht oder sie traut nicht unders Volk.

Dank as Chrämers Sebli

Sebli, ich möchte Dir auf diesem Weg nochmals vielmals danken, dass ich doch nach jahrelangem Warten auch endlich einmal in der Schnitzelbank gekommen bin.

Gornelia Bärgeim

Liebes Netti

wenn Du es am heutigen Tag fertig bringst, kein einziges Sigärettli zu raucken, werde ich die ganze nächste Woche für Dich kochen.

Pit

Offener Brief an den Bundesrat

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Nun habe ich mich entschlossen, endlich mal auf den Tisch zu klopfen und Ihnen diese paar Gsätzli zu schreiben: Mein Problem ist nämlich folgendes: Ich will nicht etwa mit Ihnen chipen, Herr Bundesrat, aber es ist einfach ä Seich, dass wir Chüngelizüchter (ich habe eine eigni Hasäzucht) keini Bundesbatzeli (sprich Subventionen) bekommen. Schliesslich machen wir auch einen Diensch an die Öffentlichkeit, indem wir für die Fortpflanzung unserer Hasen und au für ein gutes Möckli Fleisch sorgen, oder? Mein Nachbar, der Plagöri, ist auch Buur und hat eistig von Euch Berner Geld im Sack. Das schisst mich an. Auch ich bin kwasi ein Bauer, wenn auch im kleinen Stil, aber wärchä tun ich fast ä sövl wie ein Landwirt. Am Morgen, schon gli nach den Sechsinachrichten, stürze ich mich ins Übergwändli, verlasse meine zweite Häfti und gehe in meinen Hasenstall. Nid dass ich tät ginglen, aber vor den Siebnen mag ich allig nicht fertig mit meinen Ärbetli. Denn dazu gehört Ausmisten, Fressen geben, mit ihnen paupelen, und hie und da muss ich auch paaren. Das braucht seine Zeit. Und das mache ich alltag, auch am Sunntig. Obwohl mir diese Arbeit gefällt, mache ich sie aber neben meinem Beruf, und dafür leidet meine Freizeit wehemänt darunter. Vor allem aber fürchtet mir die EG; so kann dann doch jeder Chund in Zukunft die Hasenbraten vom Usland la kommen und ich kann meine Gmetzeten ins Chämi schrieben, und das soll rentieren? Ich kann Ihnen garantieren, Herr Bundesrat, das Fleisch von meinen Hasen ist sackärdie saftig und gut. Sie können sich ja überzeugen, ich habe Ihnen ein Braten zu diesem Brief nachgesandt. Er wird in ein paar Tagen bei Ihnen im Bundeshaus sein. Und sie werden gleitig überzügt sein, dass ein ghöriger Bergchüngel chäch mehr Guh hat als ein Flachland-Ausländer. Aber ich kann natürli diese Hasä nur feil haben, solange mein Gschäft rentiert. Und dazu brauche ich äbä Subventionen. Hindersi machen tut bekanntlich keiner gern, ender hört man auf.

Als Beilage zu diesem Brief habe ich Ihnen, Herr Bundesrat, einen Einzahlungsschein beigelegt, aber nicht öppä gfätterligs, nein, sie können es auf mein Konto überweisen. Die Kontonummer lautet (H-as-enm-at-li 47-10-78) überweisen. Beschtä merci.

Nun will ich Euch nicht länger aufhalten oder letschännt noch ärgern, denn ich chumä ja sonscht gut aus mit Euch Bundeshäuslern. Und wenn Ihr es gut mit mir meint und einen zünftigen Batzen herusenrückt, gehe ich in Zukunft auch jedesmal ins Sigrischten gu stimmen. Es dankt als Eidgenoss

Wisl Stössel, genannt LUI



Seebi bei der Verhandlung mit Beat Tschümperlin.

Seebi zum Radio Schwyz

Was schon lange vermutet wurde, ist nun offiziell: z'Melktonis Seebi (Ulme) wechselt zum Radio Schwyz. Er soll die Sendung «Ländlerzmorge» von Beat Tschümperlin übernehmen und von nun an moderieren. Da Josef ja ein begradeter Ländlermusikant ist, wird ihm diese Samstagvormittag-Sendung sicher keine Mühe bereiten. Für uns Illgauer ist das natürlich besonders schön, wenn diese Sändig quasi von unserem Nachbar gestaltet wird. Wir wünschen dem Klarinetten-Seebi viel Erfolg zu diesem Aufstieg.

Menü-Vorschläge für Sännämahl

Menü 1

Aperö (Cocktail and the rocks)

...

Kraftbrühe à Champs-Élysées

...

Insalata mista fr... Menü 1 ausverkauft!

Drei Filet Stroganoff getaucht in Cognac fine dazu

Wilder Reis im Teig Zahme Nüdeli Grosi Art Pommes frites judihui Rüeblä ä discretion Bohnen im Schlafrock

...

Cup Buurämusig

...

Kaffee mit Gügs

Menü 2

Fleischsuppe mit Chäs

Rippli mit Chrut

Salzgüml

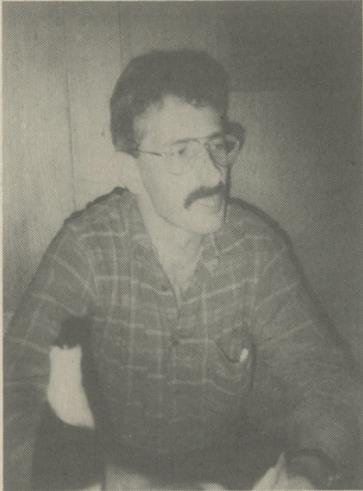
Schpäck, Würscht

und Südfleisch

Läbchüächä mit Nidlä

Bruuthürgel, Chli-Flüss Gschpa-Cheel oder wie gaht das gnau?

Man weiss es: wenn unsere Ehemänner und unsere Männer durch nüd mehr abzulenken sind, dann sind sie beim Träntnen. Und da wir vom ganzen Zauber nur brockenweise nämis verstehen, gibt uns z'Herrmändels Ötl endlich einmal eine Lektion, gnauer gesagt eine Lektion zum Erlernen des Düütens. Wir schauen uns diese Bildli genau an und merken sie uns.



Gleitig zünglä =
Schälle-Suu



Aug drücken =
Träntä



Blasen =
Flüss



Näslü-Rümpfen =
Gschpa-Süü



Mit beiden Achslen hin und her =
Bruuttanz



Stirn runzlä =
Hürgel



z'Muul einseitig värzieh... =
Gschpa...



...und beide Achslen lüpfen =
Gschpa-Chüng

Aufsatz geschrieben im alten Schulhaus anno dazumal vos Balzä Chäschpl. Thema:

Die Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist das Rückgrat der öffentlichen Ernährung, wo sich mit bedä Füßen auf die Viehzucht stützt. Ihr besonderes Merkmal ist der Landwirt oder Bauer, der sich von der Milch ernährt, die auf seinem Acker gedeiht. Er beginnt sein mühsames Tageswerk am frühen Morgen und unterbricht es nur, wenn er die Kühe melchen muss.

Der Bauer ersteht auf dem Vehmärcht Kühe, Pferde und Schweine sowie das landwirtschaftliche Hilfspersonal. Am wichtigsten davon ist ihm die Kuh, weil dieselbe die Grundlage der Milchwirtschaft bildet, von der das tägliche Brot ausgeht. Bei der Milch handelt es sich nämlich um das Brot des Bauern, aus dem später Gaggio, Butter, Käse und Qwark gemacht wird. Milch ist ein ganz besonderer Saft, soll schon der Güntärä Balts gesagt haben.

Die Kuh ist usser den Menschen das nützlichste Rindfieh weit und breit. Sie gilt zwar allgemein als Inbegriff der Tummheit, weil sie so glotzt. Nachbars Meitli glotzt zwar auch und ist ebenfalls tumm. Deshalb wird sie von allen Leuten als dumme Kuh bezeichnet. Dafür gibt sie täglich durchschnittlich neun Liter Milch. Doch diese muss aus der Kuh herausgeholt werden. Man nennt diesen Vorgang melchen. Heute wird das maschinell vollzogen, weil die Melkmaschine viel mehr Milch herstellt als von Hand. Übrigens sagt jeder Bauer, wenn die Kühe Whisky gäben statt Milch, wäre das rentabler, weil derselbe nicht dem Landwirtschaftsgesetz unterliegt. Ferner ist die Kuh anspruchslos. Sie frisst bloss Gras und Heu, gibt aber ihrerseits Milchprodukte, Rindfleisch und Yogurt an die Konsumenten ab. Während andere Haustiere wie Katzen, Hunde, Hühner, Mäuse usw. im Bett oder auf der Stange schlafen wollen, begnügt sie sich mit einem bescheidenen Platz im Stall nebenan, wo sie wohnt. Dort produziert sie den hochgeschätzten Stallmist, auf den unsere Ernährung angewiesen ist, sowie die Jauche, wo der Bauer auf der Wiese verjauchzt. Wenn sie es könnte, würde sie sogar Eier legen, aber sie kann es nicht. Dagegen liefert sie, wenn sie einmal geschlachtet ist, ihren Pelz, aus dem das wertvolle Schuhleder geberbt wird.

Deshalb spielt sie in unserer Umgangssprache eine grosse Rolle. Es gibt die Bliedekuh, den Kuhhandel, den Kuhrverein, die Seekuh, den Kuhschweizer, das Rindviech und das Mondkalb.

Wir sollen nicht die Nase rümpfen über den Bauern, weil er nach Kuhstall schmöckt, denn jedes Gerücht ist seines Lohnes wert. Es kommt auch gar nicht auf den Geruch an, sondern auf den Geist, der dahinter steckt.

Der Bauer pflügt das Ackerfeld, mit dem wir uns ernähren. Er hat aber noch andere Sorgen. Die Steine, die auf seinem Land wachsen, lassen sich leider nicht ausrotten und liegen ihm schwer auf dem Magen. Wenn es der Heustock vor Hitze nicht mehr aushält, so entzündet er sich selbst, wodurch eine Feuersbrunst entsteht, welche alles niederbrennt, was sich bewegt. Der Bauer hat auch keine Zeit, auf dem Heustock herumzugumpen, ausserdem ginge derselbe kabutt.

Auch macht ihm das Wetter dann und wann einen Strick durch die Rechnung. An der Wand hängt deshalb ein Barometer. Wenn man an dasselbe klopft, so macht das Wetter entweder einen Gump nach oben oder unten, aber schier immer in die falsche Richtung.

Wenn dann das Gwitter nicht mehr gwitteret und die Sonne vorbeikommt, nimmt der Bauer seine Heugabel und holt seine Familie. Zusammen gehen sie dann auf einen Heublätz. Dort rechnen sie alles Heu blitzblank auf einen Haufen, den man später Heustock nennt. Wenn man im Gjäteder auf einem Nossen oder in einem heillos gächen Rain heuen muss, nennt man dieses Ärbetli Wildiheu.



Geschäftsinhaber der «bruno bank», Bruno Betschart (links), zusammen mit seinem Angestellten Ernst Betschart.

bruno bank eröffnet

Zu unserem Dörfli gesellt sich ein Geschäft mehr. Herr Bruno Betschart, Mütshenen, eröffnet die bruno bank. Ab morgen Mittag steht für alle Kunden die Türe offen. «Der Chund ist bei mir König», betont Herr Betschart.

Bruno Betschart ist Absolvent der Eidgenössischen Technischen Banskule Oregon, der Europäischen Handelschule Uganda und 2 Jahre Realschule Rickenbach. Bankdirektor Bruno will sich vor allem auf Fünfliber spezialisieren. «Das Geschäft mit den Fünfliber liegt mir im Blut», bekräftigt Financier Bruno Betschart. Wir gratulieren ihm und wünschen guten Geschäftsgang.

Baugespanne

Bauherr: Josef Betschart (Tscholi), Wepfenen; Bauobjekt: Schwimmbad für Schafe. Einsprachefrist bis im Summer. Bauherr: Pauli Mattli; Bauobjekt: Wintergarten für den Miststock. Einsprachefrist bis auf weiteres.

Bauherrin: Margrith Alpengruss; Bauobjekt: Schalldichter Raum zum Juuzen. Einsprachefrist bis d'Nacht am zähni.

Bauherr: Göldi (Stier vom Sürä Ernst); Extraromantischer Raum für ihn und eine Kuh. Ausnützungsziffer A1. Einsprachefrist: Bis die Kuh treid.

Bauherr: Franz Guggenhürli; Bauobjekt: Geheizte, sich selbstöffnende Garage für seinen Schilter. Einsprachefrist: Bis heute Abend.

Wer weiss ein Mitteli?

Immer wenn ich meiner Frau nach dem Znacht helfen abtröchnen sötti, bekomme ich uflätig

z'Grindweh

Ich bitte um Rat.

Beckä Güschtli

Zu verkaufen

Nachtbubenartikel

Steinschleuder, Tätsch-Vulkän, Härdmöcken und Zirpmaschine.

Schtöfl Bödäli

Bitte, liebe Ländlermusiker

macht heute Abend nicht zu viele Damentouren, denn sonst komme ich nie zum Essen und Trinken.

Es dankt

Ruedi Hubli

Moser wie immer Ferien

Er ist einer der treuesten Illgauer-Fasnächtler: dr Mattli Heiri, auf Deutsch Moser. Für ihn bedeutet die Sännächilbi usinnig viel – soviel, dass er alljahr wegen dem eine Woche Ferien nimmt. «Lieber die ganze Sännächilbi-Woche Ferien als einen Monat Gratis-Ferien am Meer», ist das Motto vom Moser. Er ist halt schampar viel angaschiert während dieser Zeit – am Umzug, bei den Stückli, am Nachmittagsprogramm, am Abend beim Tanz, am Gädeldienstag usw. Glaubts dr Gugger, muss Moser eine Woche Ferien einkalkulieren. Es ist schon so: eine Sännächilbi ohni Moser ist wie Vugschli Hänsli ohni Chrummi.

Orientierung Nidlä-Schwingen

Bis anhin wurde die Nidlä für das Desert nach dem Sännämahl immer von den Sennen auf der Bühni geschwungen – und zwar von Hand. Da es aber im Saal immer ein Gmurr gab, weil es nicht fürsü ging und die Leute zu lange warten mussten, wird heuer ein Versuch gestartet. Chilägued Sebi, Bälzi-Arbeiter, wird alle Nidlä im grossen Betonmischer is Bälzis-Magazin zubereiten. Das seigi viel rentabler und zeitsparend. So wollen wir dem neuen Versuch mit Optimismus entgegenkommen und nichts zuzulichen tun, wenn auch die Nidlä ein wenig nach Zimänt mäggälät.



Wer weiss Rat?

Unser Hund hat den Mumpf. Muss ich nun aus einem anderen Tellerli fressen?

Betli Grossweid



Ä Flissigä i jedm Wättr

Äs gid ä Maa im Dorf bi üs der hed i dr Bei uhuärä Müs.

Äs isch käs Wunder, isch är ä so fit gad är doch alltag duruf, mit flissigäm Schritt.

Im gröschtä Seichwätter zietsä i d'Höchi wott är ächt allig am Bärglauf dr Beschti si?

I dr Wart obä tuäd är sini Schuä frisch bindä, aber ä liebärämänt chönt mä die Cheibä schier uswindä.

Flätschnass secklät är wiiter bis i d'Fallflüäh ufä, miä ghörtä sauft bis is Nauers appä schnuufä.

Medänäbä nass tschoggät är wieder is Dörfli appä bis ihm d'Chnüü doch afig ä chle fünd afä gnappä.

D'Red isch nid öppä vumänä usswärtigä Spinner nei, gmeint isch dr Hannes, üsä beschti Schpringer.

Gseht üsä Sännävorstand in 40 Jahren so aus?

Nach der Entwicklung, die wir in den letzten Jahren durchgemacht haben, müsste üsä Sännävorstand in vierzig Jahren etwa so aussehen wie auf dem untenstehenden Bild. Die Sännächilbi-Zitig hat in die Zukunft geblickt und beurteilt so unser Buurävorstand im Jahre 2033:



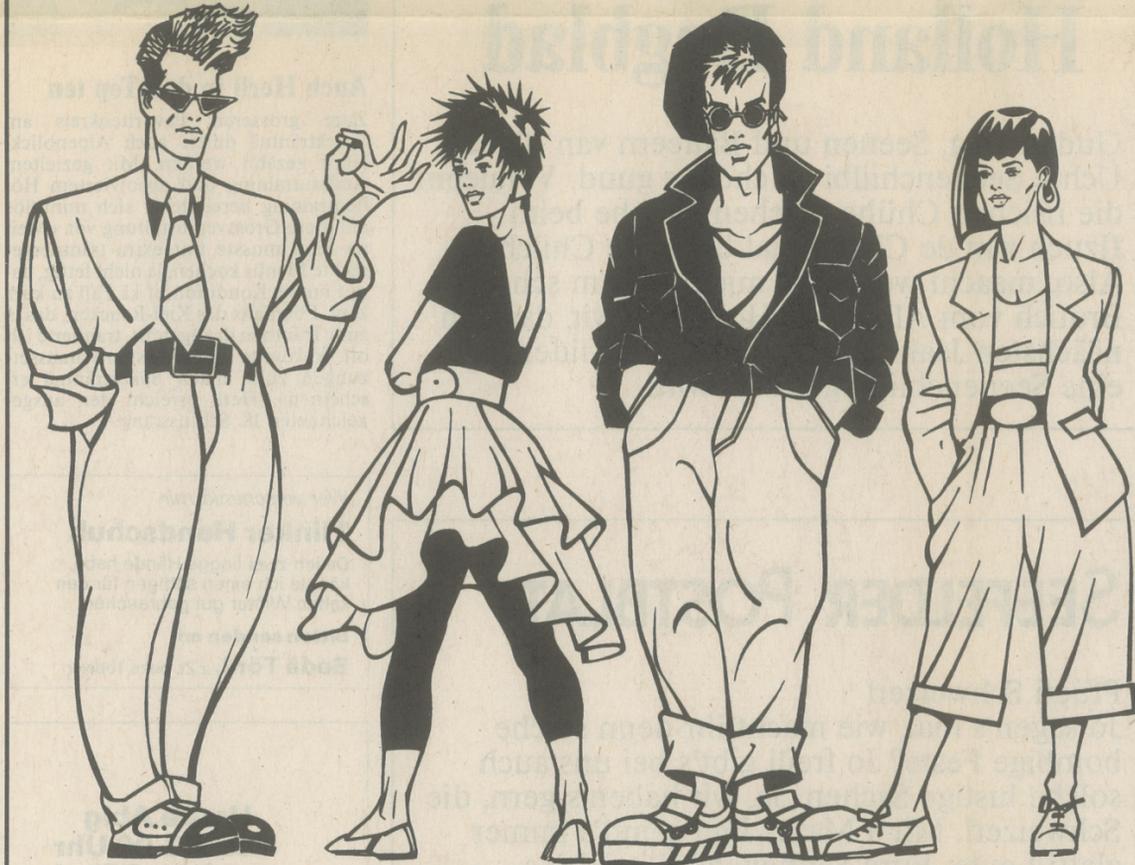
Ruth Mattli
Kassierin

Guido Almgli
Präsident

Patrick Boden
Vizepräsident

Karin Felsegg
Aktuarin

Thomas Lärche
Materialverwalter



Ernst Moosberg
Senn

Andrea Wyde
Beisitzerin

Sämi Sonnheim
Fährdrich

Rahel Serenade
Sennin



Warnung für alle zukünftigen Bräutigame

Im Fall, dass einer von euch einen **Polterabig** vor dem Hochsig durchführt, **ladet um Gottes Willen ja nicht den**

Eggli Heinz

ein.
Er besüft sich sowieso grundlos und verkotzt alles. Und schlussendlich kann man diesen Alkoholiker auch noch bis vors Näscht tragen.

Die Redaktion



Liebe Vorderdörfler-Dorfer Liebe Hinterdörfler-Dorfer

Weil allig die vorderen Dörfler-Dorfer im hinteren Dorf dorfen und die hinteren Dörfler-Dorfer im vorderen Dorf dorfen, dorft es einfach zuviel. Es darf nur gedorft dürfen, wenn die hintern Dörfler-Dorfer im hinteren Dorf dorfen und die vorderen Dörfler-Dorfer im vorderen Dorf dorfen. Dorfen im Dorf dürfen alle Dorfer. Aber die Hinter-Dörfler-Dorfer dorfen im hinteren Dorf und die Vorder-Dörfler-Dorfer dorfen im vorderen Dorf.

Es danken die Hinterdörfler und die Vorderdörfler-Dorfer

Weitere Nachrichten aus Illgau...

Das isch Musig

Das waren noch Zeiten, als der Edelwis-Franz am Sunntig vor Chiles auf dem Terrässli mit seinem Schwyzerörgeli ein paar Rästli zum besten gab. Laut Angaben von Irma soll sich dies jetzt kuntänänd ändern. Fränzl hat nämlich sein Orgeli mit einem Schlagzeug eingetauscht...

Silikon-Beine

Hasä-Sebl habe schiints z'dünne Beine. Das weiss inzwischen jedes Wybervolch. Um diesem Schönheitsfehler abzuhelfen, hat er jetzt unter Mithilfe vom Vektokter seine Beine mit Silikon ausgestopft. Dadurch hat er jetzt ziemlich viel Oberweite bei den Wädli...

Mönl will Gleichberechtigung

Flüelenberg-Mönl jun. ist mit sich nicht mehr zufrieden; sie will gleich behandelt werden wie ihr Mann Wiffi. Nun hat sie geschaltet und sich für den nächsten Jägerkurs angemeldet. Wir wünschen der ersten Illgauer Jägerin Weidfraus-Heil bei der bevorstehenden Jägerprüfung!

Hundesalon im Dorfladen

Rita Sonnheim hat die letzte Marktlücke in Illgau entdeckt und sofort reagiert; in ein paar Tagen eröffnet sie einen Hundesalon. Frau Rita hat sich als Hundegwaffösin ausbilden lassen. Eingerichtet hat sie ihr Geschäft im Dorfladen, gleich neben dem Kühlschränk. «So können Dorfladen-Kunden beim Einkauf auch gleich ihren Hund mitbringen und ihm die Haare schneiden lassen», erklärt Rita. Als erster Kunde hat sich Flüelenberg-Ösl mit seinem Jägerhund Tösl angemeldet...

Zu verkaufen

Stückli-Ideen

Preis pro Stückli: Fr. 25.-

Toni Schmid sen.

Üsi Sännächilbi ist international bekannt

Man kann es kaum glauben: Üses Sännäfaschtli geniesst schon internationales Ansehen. Von überei kann man in verschiedenen Bratigen allerlei Gutes über unser Güdelmändigfäscht lesen. Die Sännächilbi-Zitig hat Einiges zämegebrüet und kuntänänt beschlagnahm. Lesen Sie selbst...

The New York Times

Hello peoples, well, the Sennenchilbi is wery good. Holiday on Feeling am Monday-Morning ist die Music of Cats. Greats moments auf dem Chilenplatz am Güdelmonday-Morning sind the Stückli. Facking cool ist Mister Präsident of Sennenchilbi, Jo Bürgler of the Sunshine mit seinem coolen Weib Vreni from Mattli. Auch Hilfssheriff Francis, Hooligan from Guggenhürli, ist ready. Out sind hingegen the Longhorns am Umzug auf dem Highway überem Pass of Housenmattli. Sie haben very-greats Euter mit viel Milky-way drin. Crazy for you ist Brünl von Mütschenen in dem Sennenwagon, der allig den take off für the Umzug befiehlt. Ein comback wird William Highuli mit einem beautyfoolen Bison geben. Enorm viel Money comming an Sennenbankier Splunch-Bonanza Bürgler, Wyde. Welcome sind alle Sennen-Friends im House der Turner zum Sennen-Lunch à la Samariter. Happy ist der Food vom Sennenmahl. Grillsteak mit name Southfleisch, Sauwerkraut and Schnitzli Butti-Art. Standard-Desser is feeling, nämli wie immer Kuchen of life mit gschwungner Bisonmilk.

Ebenfalls welcome sind the Stars of der Bühni: Swingers of Nidle, Sketches-Manager, Feld-Country-Musikanten, Happening-Spieler auf little Swiss-Orgeli Made Eichhorn, sowie Pater Wolter Künzli. Auch Sennengirls and -boys sind immer good drauf.

Dream-Man beim Videoclip-Filmen is allig jedes Year entweder Ironman Charly from Rigiblick oder Greenhorn Bodä Kärl.

Am after day is Laglers ist es sehr lucky. Der Standart-Chuchirascht ist jeweils eine hot Night-Show. No gli am Mitternacht geht man go home.

ITALIA express

Tschau Ragazzi. Salute. Oh, grande furioso ist Sänneghilbi. Vielen maggä da mit, fast tutti Dorfli stand uf dr Bei. Die Musica de Miau maght allig subito Krawall am Matina. Niente gut is, wänn viel tued sniä. Maggä aber nüt, wänn vieli Sunneli tued sinä.

Il Presidenti von Sännäghilbi, Giuseppe Bürgler mit liebes Fraueli, wünnen auf dem Palazzo Sigristen bello bongiorno. Mafioso Francesco Huggengürli is de Schef vom Stückli-Stadio. Vieli piccolo bambini stürzen auf Materiali, das kommen vom Sennen-Ferrari.

Bon appetito dann bei Sennen-Mantschare in Halle di Turnare. Mmmh... grande Formaggio, Vino, Birra, Surchrudeli, Pane, Proschutto senza funghi. Vieli maggä nachhär grande Gorps. Aber is glich. Uno, due, tre... und scho is bella Musica auf Bühne. Grandioso Prgrammi bis es heissen <arriverdetschi...>

Le Monde

Bonjour Monsieur, bonjour Mademoiselle

La Sennenchilbi ist tres bon. Voulez wir wetten? Oui! Tuschur hat es Personell am Umzug as Fuermäsä-Brügg. Keine Automobilistè. Überei sind Fenêtre offen. Grosse Symphatique bei Vorführungen der Stückli-misterière. Pourquoi? Weil Chef de la Sennenchilbi, José Bürgler avec seiner Femme Vreni, sehr zwäg ist. Chef-Actuar von Sännägmeind, Françoise Ürli de Gugger, ist stets totalé auf Güflenen.

Um 12 Uhr ist Essen im Umäseckler-Maison. Grand dîner für Sennen-Nation. Menue: Soup-drink avec Fromage, Pain, Kraut de la sauer, Jambon, Fleisch de la Sud, Salz-Pommes. Dessert surprise: Cakes de la Leb, et Nidlä de Swing. La Programme sur la Bühni ist cheibisch jolie. La Ouverture hat meistens die Music de Feld. Viel applaudé. Nach 10 Minutes ist finité. Cést bon. La Chefs de Landwirtschaft müssen am füfi gu melken à la maison. Doch zum grand Fête am Nuit chömid die Bauern und gäuerlen dann. La Music de la chat spielt um zähni umä fätzige Chançons.

Holland Dagblad

Guden Dag, Seenen und Baueern van Illgeew. Üchre Seenenchiilbi ist cheebe guud. Voraleem die risichen Chühe mächen Müühe beim Ilzuch van de Chiilchmat bis in de Chilche. Also, maacht weeter so nicht üchem scheen Bruuch vom Alleben. Hoofchen wir, daas im nächsten Jaahr am Driiköönigen wiider für eine Seenenchiilbi gestiimt wird.

SEEFELDER POSTBLATT

Pfüeti Schweizerl

Jo sagen's mal, wie macht ihr denn solche bombige Feste? Jo freili gibt's bei uns auch solche lustige Sachen. Ja, wir haben's gern, die Schweizerl. Mit a Maass Bier seind's immer glatti Leute. Eure Sennenchilbi is scho a saubere Sach. Doch die bleeden Witz sollten's sein lasse. Doch ihr Bauern und Sennen von dem kleinen Bergdorferl seid amüsante Kerle. Scheene Mädels habt's. Grüssst sie von uns. Kommt mal wieder in unser Ländle, wir offerieren schon mal a Jägertee, oder auch zwei...

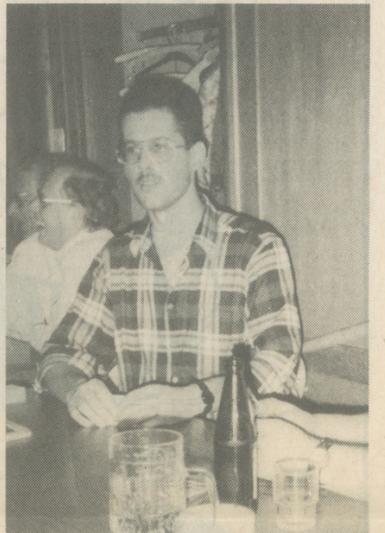
Wer schröpft mit mir ab?

Ich, 25jährig, schlank, Nichtraucherin, möchte mit jemandem am nächssten Sunntig abschröpfen. Ich wohne zmitzt im Dorf (Dörfli). Viele Leute nennen mich Heidi. Also, ich erwarte baldigen Bescheid!



Tannegg-Wisi bester Träntner

Beim letztjährigen Späck-Träntnä im Sigristenhaus zeigte sich das wahre Träntnerkönnen vom Aloisi. Er machte nicht lang Fäderläsis und teilte seine Gegner nach Strich und Faden ein. Nie kam er ins haudärä, blieb immer ruhig. Nach dem Sieg von Wisi wurde gemunkelt, dass er nur wegen dem Speck zu diesem Priis-Träntnä kam – weil seine Frau nur immer Würscht auftische...



Auch Herli in den Top ten

Zum grösseren Favoritenkreis am Späckträntnä durfte auch Alpenblick-Herli gezählt werden. Mit gezieltem Aufbautraining und absolviertem Höhenttraining bereitete er sich minutiös auf diese Grossveranstaltung vor. «Meine Frau musste mir extra träntnergerechte Menüs kochen, ja nicht fettig, damit meine Kondition uf kä Fall zu kurz kam. Ebenfalls das Kiel-Raucken, das ja zum Träntnen dazugehört, trainierte ich oft. So konnte ich mit besten Voraussetzungen zum ersten Späckträntnä erscheinen». Herli erreicht den ausgezeichneten 18. Schlussrang.

Wer verschenkt mir

1 linker Handschuh

Da ich zwei lingge Hände habe, könnte ich einen söttigen für den kalten Winter gut gebrauchen.

Bitten senden an

Bodä Töni, z.Zt. beim Töbeler

Heute Abig
ca. 22.00 Uhr
auf der Bühni

ILLGAUER
CHATZEN
MUSIG

live

Chrüsch!

Jetzt anrufen: Tel. 47 24 02

Marietheres Bachrand erzählt Ihnen die neuesten Dorfnachrichten. Von den neuesten Päärli bis zur Hundsverlochätä vor- oder hindäobä. Stets aktuell. Pro Minute Fr. 1.50.–.